

Hahn-Boni sorgen für Unmut

Von Markus Lachmann

FLUGHAFEN Steuerzahlerbund nennt Praxis „skandalös“, CDU hält Zahlungen für „unanständig“

MAINZ - Die jahrelange Praxis des staatseigenen Flughafens Hahn, trotz hoher Defizite Boni an seine Führungskräfte auszuzahlen, schlägt hohe Wellen. So schaltete sich am Montag der Bund der Steuerzahler (BdSt) ein: „Für Bonus-Zahlungen an Hahn-Manager kann ich absolut kein Verständnis aufbringen“, teilte BdSt-Landesgeschäftsführer René Quante mit. „Schließlich sind zweistellige Millionendefizite am Hahn die bittere Normalität.“ Ohne Steuergeld, so Quante, wäre der Flughafen längst pleite. „Wo waren da also die herausragende Arbeit und der Erfolg, welche Bonuszahlungen rechtfertigen könnten?“

Wie berichtet, erhielten im Jahr 2016 zwölf Führungskräfte des Flughafens Tantiemen, die mit Boni gleichzusetzen sind. Nach Informationen dieser Zeitung betrugen diese in der Vergangenheit bis zu 15 Prozent des Jahresbruttoeinkommens. Hahn-Geschäftsführer Markus Bunk erhielt 2015 beispielsweise eine Bonuszahlung von 36000 Euro. 2015 betrug das Defizit des Flughafens rund 17 Millionen Euro, die Fracht brach um 40 Prozent ein. 2014 verbuchte der Flughafen sogar 45 Millionen Euro „Miese“. Quante nannte es „skandalös“ dass das Land Rheinland-Pfalz als Mehrheitsanteilseigner diese Praktiken jahrelang geduldet habe. Nach Informationen dieser Zeitung gab es diese auch schon unter Bunks Vorgänger als Geschäftsführer, Jörg Schumacher.

Quante sagte, die üppigen Bonuszahlungen seien angesichts von Personalabbau und Lohnzurückhaltung auch für die Hahn-Beschäftigten eine Zumutung. „Ist das die Vorstellung der Landesregierung von sozialer Gerechtigkeit?

„Ist das die soziale Gerechtigkeit unter Schulz?“

Auch die CDU-Opposition rufen die Boni-Enthüllungen auf den Plan: „Ist das die soziale Gerechtigkeit, die die SPD meint, wenn sie mit Herrn Schulz durchs Land zieht?“, fragte der haushalts- und finanzpolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Gerd Schreiner. Hohe Defizite und gleichzeitig hohe Bonus-Zahlungen, das passe nicht zusammen.

Grundsätzlich, so Schreiner, könnten leistungs- und erfolgsbezogene Bonus-Zahlungen bei Wirtschaftsunternehmen gerechtfertigt sein. „Bei einem Staatsunternehmen allerdings, das seit Jahren nur hohe Verluste einfährt, in dessen Kerngeschäft – der Fracht – Kunden reihenweise abspringen, das bisher nur durch Steuergeld überleben konnte, und bei dem es der Landesregierung jetzt einzig darum geht, es möglichst geräuschlos an Private loszuwerden, sind solche Bonus-Zahlungen unanständig“, sagte der CDU-Parlamentarier. „Hier hat die Landesregierung ein weiteres großes Glaubwürdigkeitsdefizit.“